



# EXPERTEN-PANEL

	<p><b>Frage 1:</b> Welche Herausforderungen gilt es speziell in Ihrer Branche zu meistern?</p>	<p><b>Frage 2:</b> Warum sprechen eigentlich alle von Nachhaltigkeit?</p>	<p><b>Frage 3:</b> Deutschland ist „Land der Ideen“: Wie bewerten Sie die aktuelle deutsche Innovationsfähigkeit?</p>
--	--	---	---



**Andreas Prohl**  
Mitglied des Vorstandes der GASAG Berliner Gaswerke AG

**Die Kernaufgabe der Zukunft** besteht für die Gaswirtschaft darin, den zunehmend regenerativen Anteil der Energieversorgung in Deutschland im Rahmen eines intelligenten Energiesystems nutzbar zu machen. Das Erdgasnetz bietet dafür als Energiespeicher hervorragende Möglichkeiten: Überschüssige Energiemengen von Ökostrom lassen sich zur Erzeugung von Wasserstoff nutzen und einspeisen. Die gute Infrastruktur des Erdgasnetzes und die damit verbundenen Chancen müssen fest in ein Energiekonzept integriert werden.

**Eine Energieversorgung** der Zukunft muss auch künftigen Generationen die Möglichkeit geben, Energie ohne Einschränkungen der wirtschaftlichen Leistung nutzen zu können. Daher engagiert sich die Gaswirtschaft für neue Energieerzeugungsanlagen, die beispielsweise aus Biomasse Bio-Erdgas oder per Elektrolyse aus Windkraft Wasserstoff gewinnen. Das vorhandene und technisch gut entwickelte Erdgasnetz bildet dabei den Schlüssel für eine nachhaltige und effektive Energieversorgung der Zukunft.

**Die verstärkte Nutzung** regenerativer Energien ist wichtig für die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland. Innovative Lösungen sind gefragt, die intelligent die unterschiedlichen Energiequellen miteinander verbinden. Das Erdgasnetz ist dabei das Sammelsystem für Erdgas, Bio-Erdgas und Wasserstoff aus regenerativen Energiequellen. Die Gaswirtschaft engagiert sich im Rahmen einer Innovationsoffensive dafür, dass die Chancen, die das Erdgasnetz in Zukunft bietet, bald genutzt werden.



<p><b>Hans-Günter Trockels</b> Geschäftsführer Kuchenmeister GmbH, Beiratsmitglied des Zentrums für Nachhaltige Unternehmensführung (ZNU)</p>	<p><b>Derzeit sind es</b> die steigenden Rohstoffkosten und deren Verfügbarkeit, die eine Herausforderung für die gesamte Branche darstellen. Gezielt arbeiten wir daran, die Nutzung fossiler Energien voran zu treiben und viele regionale Rohstoffe zu verarbeiten. Langfristig gilt es, weiterhin qualitativ hochwertige Produkte zu entwickeln, eine größere Servicequalität sowie eine Kosten- und Energieoptimierung zu erzielen. Denn nur so können wir verantwortungsbewusst die Zukunftsfähigkeit von Kuchenmeister und die von uns definierten Werte gewährleisten.</p>	<p><b>Nachhaltigkeit</b> ist für mich eher ein Modebegriff, vor Jahren noch fast unbekannt und heute plötzlich omnipräsent. Kuchenmeister ist seit mehr als 125 Jahren ein Familienunternehmen. Von jeher wurde bei uns auf den sparsamen Umgang von Ressourcen geachtet, Innovationsfreudigkeit und die Verantwortung für die Arbeitsplätze der Mitarbeiter sind nach wie vor selbstverständlich für uns. Nachhaltigkeit ist heute ein wichtiges Thema, weil sich die Umweltbedingungen drastisch verschlechtert haben. Es gibt kein fertiges (Patent-)Rezept für Nachhaltigkeit. Wichtig sind jedoch Dialogfähigkeit, Offenheit und immer in Bewegung zu bleiben. Hier sind alle gefordert.</p>	<p><b>In Deutschland</b> wird eine Vielzahl an hervorragenden Ideen entwickelt, dennoch mangelt es häufig an der effizienten Umsetzung. Nur der Glaube an Visionen und der Mut in diese zu investieren, sind treibende Kraft für die Wettbewerbsfähigkeit im In- und Ausland. Wesentliche Faktoren sind u.a. der Ausbau der Roboter-Technik und sinnvoller Einsatz von Prozess-Automatisierung. Motor für die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens sind jedoch nach wie vor qualifizierte Mitarbeiter. Daher setzen wir bei Kuchenmeister gezielt auf eine praxisnahe Nachwuchsförderung, um so traditionelles Know-how an die nächste Generation weiter zu geben.</p>
---	--	---	---



**Dr. Michael Raß**  
Gründer und Geschäftsführer der Teutoburger Ölmühle, Beiratsmitglied des Zentrums für nachhaltige Unternehmensführung (ZNU)

**Lebensmittel sind ein Spiegel** der Umwelt. Die Lebensmittelbranche muss die Ressource schonen, von der sie abhängt. Umweltschutz und soziale Verantwortung gehören bei vielen Mittelständlern, die die Branche prägen, zur Unternehmenskultur. Trotzdem werden Nachhaltigkeitsstandards von internationalen Konzernen definiert. Aufgrund der Handelsstruktur ist der Wettbewerbs- und Kostendruck in Deutschland sehr hoch. In diesem Umfeld „nachhaltiger“ zu produzieren ist für die mittelständische Industrie eine Herausforderung.

**Nachhaltigkeit ist kein** temporärer Trend, sondern wird zum Dauerthema. Zum einen, weil umweltrelevante Ereignisse durch die Bevölkerungsentwicklung und beschleunigte Ressourcenverschwendung intensiviert werden und uns zunehmend die Grenzen menschlichen Handelns aufzeigen. Zum anderen, weil die Menschen verstärkt für das Thema sensibilisiert werden, da sich in unserer globalisierten Welt Preisänderungen von Rohwaren und Rohstoffen deutlich im privaten Konsum von Energie und Lebensmitteln bemerkbar machen.



**Ich halte sie** für sehr hoch - bei Erneuerbaren Energien und Umwelttechnologien, aber auch bei den Effizienz-Strategien der Lebensmittelbranche. Die Innovationsfähigkeit könnte allerdings noch wesentlich höher sein. Was uns fehlt, ist eine Kultur des Entrepreneurship - innovative Ideen werden nicht realisiert, weil den Menschen Mut, Anerkennung und Unterstützung fehlen. Hier sollten wir die Rahmenbedingungen verbessern, statt überholte Technologien durch staatliche Subvention künstlich wettbewerbsfähig zu halten.

<p><b>Axel Marx</b> Geschäftsführer STAEDTLER</p>	<p><b>Der schonende</b> Umgang mit Ressourcen gewinnt in allen Branchen zunehmend an Bedeutung. Ein Paradebeispiel dafür, wie man dieser Herausforderung gerecht wird und ein ganz alltägliches Produkt revolutionieren kann, ist unser Bleistift WOPEX. Denn er wird durch ein Extrusionsverfahren besonders effizient hergestellt und ist mit einer 80-prozentigen Holzausnutzung pro Baum, anstatt 20 Prozent bei herkömmlichen Bleistiften, ein richtiges Baumsparwunder. Eine weitere Herausforderung, speziell für unsere Branche, stellt die Digitalisierung dar, durch die das herkömmliche Handschreiben rückläufig wird. Wir haben mit unserem Digitalstift jedoch einen Weg gefunden um die analoge Schrift mit der digitalen Welt zu verbinden. Denn der Griff zu Papier und Stift ist nach wie vor das Natürlichste, um Gedanken sichtbar zu machen.</p>	<p><b>Nachhaltigkeit</b> ist zu einem „Modewort“ geworden, das jedoch genau genommen neu ist. Denn wenn ein Unternehmen lange bestehen will, ist es auf Nachhaltigkeit angewiesen und muss konsequenterweise auch ressourcenschonend mit seiner Umwelt umgehen. STAEDTLER war hier schon in der Vergangenheit Vorreiter, manchmal schon bevor der gesellschaftliche Trend einsetzte. Unser Trockentextmarker war mit seinem Ursprung vor 20 Jahren beispielsweise seiner Zeit weit voraus, weil damals noch keiner an die Endlichkeit von Ressourcen dachte. Heute dämmert es den meisten zum Glück, denn auch Wachstum ist nicht unendlich.</p>	<p><b>Deutschland hat</b> eine große Innovationskraft und bietet Impulse für den internationalen Markt. Nachahmer aus Fernost sind jedoch oft die „Macher“, die unsere Ideen, besonders im technologischen Bereich, schneller realisieren als wir selbst. Die Schreibgeräteindustrie zählt nicht zu den hochtechnologischen Branchen. STAEDTLER hat es trotzdem geschafft, sich mit seinen Innovationen einen Namen zu machen. So waren wir beispielsweise Vorreiter in der Produktion von holzgefassten Farbstiften und haben mit ABS, einem weißen Minenschutzmantel, die Bruchfestigkeit unserer Farbstifte weiter um bis zu 50 Prozent erhöht. Und nicht zu vergessen, unser revolutionierten Bleistift WOPEX. Alles Innovationen „Made in Germany“, wo wir nach wie vor mehr als 80 Prozent unserer Produkte herstellen.</p>
---	---	--	---